

EIN GANZ UNGEFÄHRLICHER BESUCH DES MUSEUMS SCHLOSS NAUDERSBERG

Wer war Josef Wanker und wer war Josef Benedikter? Beide saßen aufgrund eines Diebstahldelikt auf Burg Naudersberg im Jahr 1898 ein. Sie haben ihre Namen auf einer der im Museum Schloss Naudersberg ausgestellten Türen, die sich einst hinter ihnen schlossen, verewigt. Ein weiterer Gefangener hinterließ folgendes Graffito: „Gott ist gerecht und gerecht sind seine Urtheile. M.B. I Tag 1857“. Selbst ein Galeerensträfling war hier arretiert. Von ihm hat sich ein 1615 an seine „herzallerliebste“ Mutter gerichteter Brief erhalten. Hierin berichtet er von seinen Diensten in Genua und von seinem Streit mit einem deutschen Soldaten, den er „letztlich mit einem Dolch entleibt“ hatte, worauf er zu 20 Jahren als Galeerensträfling verurteilt wurde.



Burg beziehungsweise Schloss Naudersberg, auf einem Hügel südlich des Dorfes gelegen, war eine Tirolische landesfürstliche Gerichtsburg, davon erzählen die Räume des in der Burg eingerichteten Museums. Die Festung wurde Anfang des 14. Jahrhunderts erbaut und erstmals 1325 urkundlich erwähnt. Vom ausgehenden 13. Jahrhundert bis zum Ende des Ersten Weltkrieges befand sich hier der Gerichtssitz. Das Gericht Naudersberg umfasste die Dörfer Reschen, Graun, St. Valentin und Langtaufers, außerdem das Unterengadin bis Pontalt bei Zernez (bis 1652), das Oberpaznaun mit Ischgl und Galtür sowie das Samnaun und zeitweise auch Pfunds.

Naudersberg unterstand den Grafen von Tirol und war Sitz der Pfleger, der Richter und wurde als Pfand von den Landesfürsten vergeben. Bereits Erzherzog Sigmund der Münzreiche hatte Interesse an einem Ausbau, ebenso Kaiser Maximilian I. nachdem 1499 die Engadiner in Tirol einfielen. Unter dem Pfandherren Jacob von Khuen, Ritter zu Belasi und Lichtenberg, er übernahm 1535 die Pfandherrschaft von Kaiser Ferdinand I. und war sowohl Richter als auch Verwalter, wurde die Burg zu einem Schloss ausgebaut. Der gotische Stiegenaufgang und die Loggiengänge bekam Netzrippengewölbe. Säulenarkaden gestalteten ab nun den Innenhof und ein Kapellentrakt kam hinzu. In den folgenden Jahren wurden weitere Räume für Wohnzwecke adaptiert.

Die BesucherInnen vom Museum Schloss Naudersberg gelangen durch ein rundbogiges Tor in den von einer Mauer umgebenen Vorhof. Die große, querrechteckig gelagerte Burg mit Palas, Bergfried und Kapelle umgibt eine Ringmauer, wobei parallel zur Kernburg eine innere Zwingmauer mit zwei Rundtürmchen aus der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts, verläuft. Im 2. Viertel des 16. Jahrhundert wurde die Befestigungsanlage durch die Errichtung der südlichen Vorburg mit dem Basteiturm erweitert.



Das Jahr 1919 bedeutet das Ende von Schloss Naudersberg als Gerichtssitz. Durch die Teilung Tirols ging der südliche Teil an Italien und in der Folge wurde das Gericht nach Landeck verlegt. Ab nun diente Naudersberg als Gendarmeriekaserne, später als Erholungsheim für Mittelschülerinnen! Im Jahr 1980 erwarb die Familie Köllemann aus Nauders die inzwischen arg verkommene Burg, setzte sie instand, richtete Ferienwohnungen im Zeughaus ein, eröffnete ein Restaurant und eröffnete vor allem ein Museum, das die Geschichte von Schloss Naudersberg veranschaulicht.

Die Räumlichkeiten können mit einer Führung besichtigt werden. Im Erdgeschoß des Turmes gelangen die BesucherInnen in die ehemaligen Arresträume. Informationstafeln zeigen die verschiedenen Foltermethoden auf, ob Streckrad, Halseisen, Daumenschrauben oder Schandgeige. Der Beruf des Scharfrichters musste erlernt werden und wurde entlohnt. Im Jahr 1780, unter Maria Theresia, wurde die Todesstrafe abgeschafft.



Eine breite, schöne Treppe führt in die Obergeschoße. In deren Zentrum steht der Gerichtssaal mit Holztäfelung an der Wand und einer reich profilierten hölzerne Felderdecke aus dem Ende des 15. Jahrhunderts. Hinzu kommt das „Fürstenzimmer“ mit spätgotischem Leistengetäfel. Die Gänge besitzen wie schon erwähnt ein zartes Netzrippengewölbe mit Wappenkonsolen. In den verschiedenen Räumen sind Gegenstände des Alltags sowie Handwerksgeräte ausgestellt, so ist zum Beispiel eine Küche eingerichtet, ein Raum ist dem Schneider- und dem Schusterhandwerk, ein anderer der Weberei gewidmet. Bett, Wiege und schöne Kästen sowie Truhen befinden sich

im so genannten „Maximilianzimmer“.

Die Exponate wurden während all der Jahre zusammengetragen und stellen oft Geschenke und Leihgaben von privaten Personen sowie anderer Museen dar.

Führungen: ab 14. Mai 2010, Dienstag und Freitag 16:30, Sonntag 10:30 und 16:30, für Busreisende und Gruppen ab 10 Erwachsene auf Anfrage jederzeit möglich

Adresse: Schloss Naudersberg, A-6543 Nauders

Telefon: +43(0)5473-86187, mobil +43(0)664-1624587 (Fam. Köllemann, Leitung und EigentümerIn)

+43 (0)5473-87220, Fax.: +43(0)5473-87 627 (Tourismusverband Nauders, tvb.nauders@tirol.com)

© Text Dr. Inge Praxmarer, Abbildungen Land Tirol

Abbildungen:

- 1 - verschiedene Türblätter
- 2 - Schloss Naudersberg
- 3 - Ansicht Schloss Naudersberg, Mischtechnik
- 4 - "Maximilianzimmer"